

Titel: <i>Huber, Werke I.</i>		1909	1910	1911
Preis:	ℳ 5.— brosch.	ℳ 3.75 netto	ℳ 3.30 bar	
	ℳ 6.— brosch.	ℳ 4.50 netto	ℳ 4.— bar	
Brosch. Hauptlager		525		
Handlager		121		
Disponenden O.-M.		168		
Leipziger Lager		112		
Inventur gebucht		926		
Geb. Hauptlager		100		
Handlager		18		
Disponenden O.-M.		9		
Leipziger Lager		34		
Inventur gebucht		161		
Roh. Buchbinder		1000		
Inventur gebucht		1000		

mit Bindfaden zusammengehalten werden. Sie werden auf einen recht kräftigen Karton gedruckt und in Holzkästen aufbewahrt, die mit besonderen Vorrichtungen versehen sind, um Unordnung und vor allen Dingen die Entfernung unmöglich zu machen. Die wichtigen Karten haben in der Mitte unten, ungefähr einen Zentimeter über der Kante ein Loch, das wegen der besseren Haltbarkeit meist mit einem Leinwandringe eingefasst ist, und dadurch wird dann in der ganzen Länge des Kartothekkastens eine Stahlzunge geführt, die alle Karten festhält, ihre Beweglichkeit nach vorn oder hinten, das heißt für das Nachschauen aber kaum hindert. Die Stahlzunge kann natürlich für das Auswechseln oder Einlegen neuer Karten leicht entfernt werden. Die Aufbewahrungskästen sind dann in den meisten Fällen noch mit einem besonderen Deckel versehen, der auch wieder verschließbar ist, eine verlorene Kartothekkarte ist in einem geregelten Betriebe deshalb immer eine Seltenheit. — Bei besonders großen Formularen, wie bei der Herstellungskartothek, ist die Befestigung am Boden am besten doppelt, auch seitliche Befestigungen findet man ab und zu in solchen Kästen angewandt, aber als sehr praktisch hat sie sich noch nicht bewiesen.

Ich weiß natürlich, daß ich mit meinem Muster der Verlagskartothek nichts Vollständiges bieten konnte, denn trotz der vielen Tätigkeiten, die ein jedes Verlagsgeschäft mit dem anderen gemein hat, ist doch in jedem Betriebe wieder ein besonderer Zug. Meine Leser wollen deshalb all die Muster nicht als feste Norm, sondern nur als Beispiele ansehen, wie die Karten ungefähr aussehen müssen, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen. Das Entwerfen einer Kartothekkarte ist nicht so leicht, wie es manchmal scheint, denn gar vieles muß bedacht werden. Auch hier gilt immer und immer wieder das alte Sprichwort: Probieren geht über Studieren.

München.

Rudolf Rother.

Kleine Mitteilungen.

* **Buchverlags- und Zeitungs-Jubiläum.** — Zwei bedeutende Jubiläen begeht in diesem Herbst die Firma J. Schroedter's Buchdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Einbed. Der heutige 1. September bringt ihr den Gründungsgedenktag ihrer angesehenen Firma Alfred Dehmigke's Verlag in Leipzig, und am 9. Oktober wird diesem Tage ein weiterer Ehrentag folgen: das Jubiläum hundertjährigen Bestehens des in ihrem Besitze befindlichen »Einbeder Tageblatts«, das im Jahre 1810 als »Einbedisches Wochenblatt« entstand und am 9. Oktober jenes Jahres zum erstenmal erschien.

Seit vielen Jahren ist es amtliches Kreisblatt des Kreises Einbed. Die jetzigen Inhaber der beiden Firmen sind die Herren Johannes Schroedter und Hugo Heinemann.

Die Firma Alfred Dehmigke wurde am 1. September 1860 in Neu-Ruppin gegründet. Ihr Gründer war der Buchhändler Alfred Dehmigke, Sohn des am 20. Mai 1858 dort verstorbenen Buchhändlers Philipp Dehmigke, alleinigen Inhabers der angesehenen Firma Dehmigke & Riemschneider, in deren vielseitigem Geschäftsbetriebe er dem Vater als Prokurist zur Seite gestanden hatte.

Nach dem Tode Philipp Dehmigkes ging am 1. Oktober 1858 das Sortiment dieser Firma an Rudolph Petrenz über; der Verlag blieb unter der Firma Dehmigke & Riemschneider's Verlag zunächst im Besitze der Witwe Philipp Dehmigkes, Frau Emilie Dehmigke, geb. Hillebrand, und wurde von deren Sohne Alfred Dehmigke als Prokurist und Teilhaber weitergeführt. Am 1. September 1860 eröffnete dieser neben seiner Teilhaberschaft im Verlage Dehmigke & Riemschneider eine eigene Verlagsbuchhandlung unter der Firma Alfred Dehmigke in Neuruppin. Deren theologischen Teil überließ er am 18. August 1869 an G. Sinhuber in Leipzig, und im Januar 1871 verlegte er seine beiden Verlagsgeschäfte Alfred Dehmigke (Buchverlag) und Alfred Dehmigke's Separat-Conto (Musikverlag) nach Leipzig in das Haus Grimmaischer Steinweg Nr. 61. Da er als Inhaber des lithographischen Instituts und der Kolorieranstalt Dehmigke & Riemschneider persönlich in Neuruppin verblieb, so führte in Leipzig der Prokurist Adalbert Heinrich seine Vertretung.

Aber schon am 18. Februar 1871 starb Alfred Dehmigke. Von der Witwe, Frau Emilie Dehmigke, geb. Moser, kam am 6. Mai 1871 die mit den anderen Firmen auf sie übergegangene Firma Alfred Dehmigke an den Leipziger Buchhändler Moritz Geißler, der ihr die Firma Alfred Dehmigke's Verlag gab. Moritz Geißler starb am 25. Februar 1882. Die Weiterführung des Geschäfts, zunächst in Vertretung der Witwe, Frau Elise Geißler, geb. Böhme, und als Mitinhaber der Firma, übernahm der Buchhändler Herr Franz Fischer; am 15. April 1884 ging es in dessen Alleinbesitz über. Herr Franz Fischer führte den alten Verlag unter starker Erweiterung seines Bestandes und mit gutem Erfolge bis zum 1. Juli 1905. An diesem Tage übergab er ihn an den Buchdruckereibesitzer Herrn Johannes Schroedter in Einbed, den Gesellschafter der dortigen am 19. Oktober 1907 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelten Firma J. Schroedter's Buchdruckerei. Die Firma Alfred Dehmigke's Verlag besteht mit dem Zusatz »Moritz Geißler Nachf.« unter Leitung der Gesellschafter Herren Johannes Schroedter und Hugo Heinemann selbständig in Leipzig weiter.

Am heutigen Gedenktage ihrer Gründung sei gern des treuen Wirkens aller derer gedacht, die an ihrem Auf- und Ausbau gearbeitet haben. Ihren gegenwärtigen Inhabern sei aufrichtig Glück gewünscht für weiteres Wachsen und Blühen des angesehenen Verlages. Red.

* **Fortbildungskurse in der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig.** — Nach den in den Vorjahren gemachten Erfahrungen sollen auch in diesem Jahre der Buchhändler-Lehranstalt in Leipzig Fortbildungskurse angegliedert werden, die die Erweiterung und Vertiefung der beruflichen Kenntnisse und Fertigkeiten der Buchhandlungsgehilfenschaft bezwecken. Diese Kurse werden in den Abendstunden von 7/8—10 Uhr abgehalten; sie beginnen Dienstag, den 13. September, und dauern bis Mitte März nächsten Jahres. Die Kurse erstrecken sich, falls sich eine genügende Teilnehmerzahl findet, auf Doppelte Buchhaltung, Buchgewerbekunde, Stenographie a) eventuell für Anfänger, b) für Fortgeschrittene; Deutsche Literatur und Musikgeschichte; es können jedoch auf Wunsch daneben auch noch andere Fächer in Betracht kommen. Jedes Fach wird zweistündig erteilt.

Die Anmeldungen werden von dem Direktor der Lehranstalt, Herrn Dr. Frenzel, Sonntag, den 4. September, von 1/2 11—1/2 1 Uhr, und am 5., 6., 7., 8., 9. September, abends von 1/2 8—1/2 9 Uhr, sowie Sonntag, den 11. September, von 1/2 11—1/2 1 Uhr, im Lehrerzimmer der Buchhändler-Lehranstalt (Deutsches Buchhändlerhaus, Flügel: Platostraße 3, II, Zimmer 6) entgegengenommen. Montag, den 12. September, abends 1/2 9 Uhr, findet eine Vor-